

**PREDIGT****Kanzelgruß**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen** (2. Kor. 13,13)

**Unser heutiges Predigtwort zum Ewigkeitssonntag steht im 2. Brief des Petrus im 3. Kapitel, in den Versen 8 bis 13.**

**2.Petr 3,8-13**

**8 Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.**

**9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann zur Buße finde.**

**10 Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.**

**11 Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müßt ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen,**

**12 die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt, an dem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.**

**13 Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1   **Liebe Gemeinde,**  
2   **am heutigen Ewigkeitssonntag gehen unsere Gedanken zurück zu all**  
3   **den Menschen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr gestorben sind. Je**  
4   **kürzer die Zeitspanne ist, die seit ihrem Tod vergangen ist, umso stärker**  
5   **spüren wir noch den Verlust, umso schmerzhafter kommt die Trauer im-**  
6   **mer wieder in uns hoch und macht uns zu schaffen. Erinnerungen werden**  
7   **wach an die Zeit, als der geliebte Mensch noch bei uns war, und manch-**  
8   **mal möchten wir die Augen schließen und uns einige Jahre zurückwüns-**  
9   **schen.**

10   **Für viele hat sich das Leben seither verändert. Alles das, was man frü-**  
11   **her gemeinsam hat tun können, muss nun allein getan werden: Wege**  
12   **müssen ohne den anderen gegangen werden, Entscheidungen müssen**  
13   **allein getroffen werden. Mit seinen Gedanken ist man oft allein.**

14   **Vielen fällt es schwer, diese Veränderungen anzunehmen, mit der Ein-**  
15   **samkeit fertig zu werden. Sie wünschen sich neue Nähe und Geborgen-**  
16   **heit. Vielleicht sind manche aber auch von der Sehnsucht erfüllt, dem ge-**  
17   **liebten Menschen zu folgen, dieser Welt den Rücken zu kehren. Da ist es**  
18   **nicht leicht, sich dem Leben zuzuwenden, zu erkennen, welchen Sinn und**  
19   **welche Möglichkeiten das Leben noch für uns hat und welche Zukunft vor**  
20   **uns liegt. Und es ist auch nicht leicht, von Gott ein Wort des Trostes an-**  
21   **zunehmen, still zu werden vor ihm und sich das Herz von ihm füllen zu**  
22   **lassen.**

23   **Und trotzdem: Wenn überhaupt Hoffnung möglich ist angesichts des**  
24   **Todes, dem wir alle ausgeliefert sind, dann nur im Blick auf Gott, der**  
25   **durch Jesus Christus die Macht des Todes besiegt hat, der neues Leben**  
26   **aus dem Tode schafft.**

27   **Wenn dieser Sonntag nicht nur den volkstümlichen Namen »Toten-**  
28   **sonntag« trägt, sondern zugleich den Namen »Ewigkeitssonntag«, dann**  
29   **wird damit angedeutet, worauf wir unsere Hoffnung angesichts des Todes**  
30   **setzen können: Dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern entmach-**  
31   **tet ist durch die Macht Gottes, die dem Leben zum Sieg verhilft, – dass**  
32   **mit dem Sterben nicht alles zu Ende ist, sondern Gott uns zu sich auf-**  
33   **nimmt in die unauflösliche Gemeinschaft mit ihm, – dass auch die, die**  
34   **von uns gegangen sind, aufgenommen sind in Gottes Ewigkeit. ---**

35   **Trotz dieser Hoffnung würde Mancher am liebsten der unwiderruflichen**  
36   **Tatsache der Trennung aus dem Weg gehen, alles verdrängen, weil der**  
37   **Gedanke an die Vergänglichkeit des eigenen Lebens vielen schrecklich**  
38   **ist. Wie gehen wir damit um?**

39 **Kann der eben gehörte biblische Text uns eine Antwort geben? Es**  
40 **scheint fast nicht so.**

41 **Man hat eher den Eindruck, er geht an der Befindlichkeit vieler Men-**  
42 **schen vorbei. Der sogenannte »Totensonntag« hat aus christlicher Sicht**  
43 **noch einen ganz anderen Blickpunkt: der biblische Text hier sagt das**  
44 **ganz eindeutig: mit dem Tod ist nicht alles aus und vorbei! Der To-**  
45 **deshorizont wird aufgebrochen. Neue Hoffnung ist möglich, wo vorher**  
46 **nur Hoffnungslosigkeit war. Eine neue Zeit wird anbrechen. Sicher liegt**  
47 **davor Gericht und Weltuntergang, bevor die neue Zeit anbrechen wird.**

48 **Der Verfasser des zweiten Petrusbriefes gibt genau diese Hoffnung an**  
49 **seine verunsicherte Gemeinde weiter. Schon damals traten Menschen**  
50 **auf, die gerade auch die Hoffnung auf die Auferstehung und die Wieder-**  
51 **kunft unseres Herrn verunglimpften.**

52 **Wie bekannt kommt uns das vor! Viele Menschen leben heutzutage**  
53 **nach dem Motto: Tu, was du willst. Keiner wird dich haftbar machen. Du**  
54 **mußt jetzt und hier leben, denn mit dem Tod ist sowieso alles aus und**  
55 **vorbei.**

56 **Solche Gedanken schleichen sich auch in die christliche Gemeinde ein.**  
57 **Da kann Hoffnung absterben und sich Trostlosigkeit breit machen. Wir**  
58 **sollten heute eben nicht nur Totengedenken feiern, sondern uns auch auf**  
59 **den Gedanken der Ewigkeit und der Wiederkunft Christi einlassen.**

60 **Unser Glaube an eine neue Welt soll gerade in diesen Tagen neu ge-**  
61 **stärkt werden. Was sonst ist christliche Hoffnung noch wert!**

62 **Ich denke, beides hat an diesem Sonntag seine Berechtigung: der**  
63 **Schmerz über den Verlust von Menschen und die Hoffnung auf eine neue**  
64 **Dimension, die man nur mit schwachen Worten beschreiben kann. Wie**  
65 **schlimm wäre es um uns bestellt, wenn wir voller Fatalismus nur dem**  
66 **Augenblick leben müssten. Wir endeten in Verantwortungslosigkeit und**  
67 **Egoismus.**

68 **Der Appell des zweiten Petrusbriefes geht dahin, sich als Christen an-**  
69 **ders zu verhalten, sich nicht verunsichern zu lassen. Aufmerksam und**  
70 **verantwortungsvoll sein Leben zu gestalten, heißt oftmals gegen den**  
71 **Strom zu schwimmen.**

72 **Wir, die wir mit unseren Fragen, mit unserem Kummer, vielleicht auch**  
73 **mit unserem Entsetzen hierher gekommen sind, sollten innehalten und**  
74 **uns besinnen.**

75 **In unserem Text wird dieses Innehalten und Sich-Besinnen mit dem**  
76 **Wort Buße umschrieben. Besinne dich doch jetzt, rechne doch jetzt mit**

77 **Gott. Verändere dein Leben jetzt, damit du eines Tages vor Gott bestehen**  
78 **kannst. Bete jetzt für deine Toten, damit sie die Barmherzigkeit Gottes er-**  
79 **langen.**

80 **Das ist das dringlichste Anliegen des Briefverfassers. Für ihn sind Gott**  
81 **und seine unermessliche Geduld mit den Menschen eine unumstößliche**  
82 **und tröstliche Tatsache. Kaufe die Zeit aus, verbrauche sie nicht für eige-**  
83 **ne Interessen. Wende dich deinem Mitmenschen zu, damit nicht das**  
84 **grausame »Zu spät« alle Hoffnungen zerstört. Für jeden kann die Stunde**  
85 **seines Todes »plötzlich und unerwartet« kommen. Auch für die Mensch-**  
86 **heit insgesamt, für das Weltall insgesamt kann das Ende ebenso plötzlich**  
87 **und unerwartet kommen wie der Dieb in der Nacht. ---**

88 **Sicher wird es manchem nicht gefallen, wenn der Verfasser des Briefes**  
89 **auch vom Gericht spricht. Wenn schon, dann stellen wir uns Gott als ei-**  
90 **nen vor, der lieb zu den Menschen zu sein hat. Wenige halten den Gedan-**  
91 **ken aus, dass alles Verderben auf unserem Globus oder in der Mensch-**  
92 **heit nicht von Gott kommt, sondern durch Verschulden der Menschen.**  
93 **Das will man lieber gar nicht hören. Da fehlt dann vielen der Sündenbock.**  
94 **Wenn schon Gott, dann hat er Schuld oder er hat keine Macht oder es gibt**  
95 **ihn eben nicht.**

96 **Man sagt Gott tot. Und das war schon die Verunsicherung in den gera-**  
97 **de neu entstandenen Gemeinden zur Zeit dieses Briefes.**

98 **Wo hatte der Glaube an die Auferstehung, an die Wiederkunft Christi**  
99 **wirklich noch Wirkung? Man hatte sich das alles ganz anders und viel**  
100 **schneller vorgestellt. Es dauerte alles so lange. Zunehmend machte sich**  
101 **in den Gemeinden Hoffnungslosigkeit breit.**

102 **Schlimm dass wir alle miteinander genau solche Trostlosigkeit auch**  
103 **kennen. Hier wird offen darüber gesprochen.**

104 **Klar wird hier gesagt: Wir warten aber auf einen neuen Himmel. Warten**  
105 **ist fast immer mit Ungeduld verbunden. Denken wir nur an vergangene**  
106 **Kindertage. Da konnte man seinen Geburtstag, Weihnachten, Ostern,**  
107 **Schuleinführung und dergleichen nicht schnell genug herankommen se-**  
108 **hen. Mit Ungeduld war da nichts zu machen. Das Ereignis ließ sich auch**  
109 **nicht mit Ungeduld schneller herbeizwingen. Eins wusste man aber trotz-**  
110 **dem: das ungeduldig erwartete Ereignis kommt bestimmt! Da gab es kei-**  
111 **nen Zweifel.**

112 **Warum ist diese ungeduldige Erwartung dem erwachsenen Menschen**  
113 **abhanden gekommen? Weil er diesen Höhepunkten nicht mehr so viel**  
114 **Bedeutung zumisst. Sollte uns das etwa auch im Gedanken an die Aufer-**

115 **stehung oder die Wiederkunft Christi passieren?**

116 **Sollten Christen etwa der Gefahr erliegen, sich dem Zeitgeist anzuglei-**  
117 **chen, lahm zu werden und ohne es direkt zu merken, die Hoffnung aufzu-**  
118 **geben? Warten ist immer mit Hoffnung auf Erfüllung verbunden. Das ist**  
119 **etwas Lebendiges, das ist voller Dynamik. Wenn die Christenheit, wenn**  
120 **die Gemeinden das Warten aufgeben, ist Gleichgültigkeit todsicher.**

121 **Aber das kann es doch nicht sein. Christen sollten sich von der Spaß-**  
122 **Gesellschaft schon etwas unterscheiden. Diese ist wirklich nur dem**  
123 **flüchtigen Genuss verhaftet, weil sie keine Hoffnung jenseits dieses Le-**  
124 **bens vermitteln kann. Mancher erschreckt angesichts der Horrorvisionen,**  
125 **die die Medien oder gar das Leben selber bieten. Der Tanz auf dem Vul-**  
126 **kan ist vielen nicht bewusst oder der Gedanke daran wird verdrängt.**

127 **Unsere Hoffnung aber ist nicht trügerisch. Unser Herr wird kommen.**  
128 **Darauf können wir uns vorbereiten, nicht in Angst und Schrecken, son-**  
129 **dern in Dankbarkeit und Freude.**

130 **Noch haben wir Zeit, unser Leben in Ordnung zu bringen, verantwor-**  
131 **lich miteinander umzugehen. Auch wenn wir traurig sind über Menschen,**  
132 **die uns genommen wurden - das Licht des Glaubens will uns neue Hori-**  
133 **zonte eröffnen.**

134 **Unser Herr hat uns nicht vergessen. Er hat nur eine andere Zeitrech-**  
135 **nung als wir Menschen. Uns wird Mut gemacht, auch in unseren Begren-**  
136 **zungen zu leben. So wird sogar der Tod zum »Ernstfall der Hoffnung«**  
137 **(wie es Helmut Herberg einmal ausdrückte).**

138 **Wir müssen uns nicht mehr vor dem Schritt über eine unbekannte**  
139 **Schwelle fürchten. Wir dürfen die uns gegebene Zeit mit unseren Lieben**  
140 **dankbar gemeinsam genießen. Wir dürfen sie dann eines Tages los las-**  
141 **sen in der Hoffnung, dass sie in Gottes Hände fallen.**

142 **»Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: Es ist in al-**  
143 **len. Und doch ist einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen**  
144 **Händen hält« (so dichtete Rainer Maria Rilke).**

145 **Wenn wir mit unseren Möglichkeiten am Ende sind, steht Gott mit uns**  
146 **am Anfang. Wir sollten uns an diesem Tag ganz getröstet auch unserer**  
147 **Trauer überlassen. Unser Herr ist mit uns, auch in allem Schrecken. Er**  
148 **erwartet von uns, dass wir uns mit neuem Vertrauen ihm wieder zuwen-**  
149 **den. Der Herr kommt gewiss!**

150 **Amen.**

152

153 *Kanzelsegen***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

156

## Orgel-Einsätze - Lieder

### **Gottesdienst 23.11.14, Bilfingen, 10.00 Uhr**

**Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 766 – Loblied 331, 1  
Hauptlied 147, 1-3 – Predigtlied 398, 1-2 – Schlußlied 170, 1-4**

Vor Gottesdienst Treffen in der Sakristei

#### ***Orgel: Musik zum Eingang***

L: Begrüßung/Ankündigungen

***Eingangslied Nr. 450, 1-5 Morgenglanz der Ewigkeit...***

#### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. ***G/Orgel: Amen***

L: Der Herr sei mit euch ***G/Orgel: und mit deinem Geist.***

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.***

#### GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

***G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.***

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

***Loblied: Nr. 331, 1 Großer Gott, wir loben dich...***

Tagesgebet .... endet mit Ewigkeit ***G/Orgel: Amen***

#### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch ...endet mit... Halleluja ***G/Orgel: Halleluja, Halleluja***

Glaubensbekenntnis

***Hauptlied: Nr. 147, 1-3 „Wachet auf“ ruft uns die Stimme...***

#### PREDIGT

Stille

***Predigt-Lied: Nr. 398, 1-2 In dir ist Freude in allem Leide...***

#### SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir – das ***G/Orgel: dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)***

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

***Schlußlied: Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns...***

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

***G/Orgel: Amen, Amen, Amen***

***Musik zum Ausgang***

**Gottesdienst 23.11.14, Bilfingen, 10.00 Uhr**

**Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 766 – Loblied 331, 1  
Hauptlied 147, 1-3 – Predigtlied 398, 1-2 – Schlußlied 170, 1-4**

### **Informations-Tafel**

<b>450</b>	<b>1 - 5</b>
<b>766</b>	
<b>331</b>	<b>1</b>
<b>147</b>	<b>1 - 3</b>
<b>398</b>	<b>1 - 2</b>
<b>170</b>	<b>1 - 4</b>

**Schriftlesung: Matthäus 25, 1-13  
Predigt: 2. Petrus 3, 8-13**

**Prädikant Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232 - 36 42 657  
Mobil: 0151 22 569 123  
Fax: 07232 - 36 40 619  
Info.klein@kabelbw.de**

**Schriftlesung: Matthäus 25, 1-13**

**Von den klugen und törichten Jungfrauen**

- 1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen.**
- 2 Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug.**
- 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit.**
- 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen.**
- 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schlafelig und schliefen ein.**
- 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!**
- 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig.**
- 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen.**
- 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst.**
- 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.**
- 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf!**
- 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.**
- 13 Darum wachet! Denn ihr wißt weder Tag noch Stunde.**